

DER GELDUMLAUF DER STADT HISTIAIA UND SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE VERTEILUNG IHRER PROXENOI *

Christian Marek

Marburg-Cambridge

In einer Studie zu den Münzprägungen der Stadt Histiaia auf Euboia gelangt L. Robert zu dem Urteil, daß sich die Bedeutung der Proxeno-Liste IG XII 9, 1187 (= Syll³ 492) erschließt, wenn man sie mit den Münzfunden dieser Stadt in Verbindung bringt.¹ Die Inschrift aus der Zeit um 266 v. Chr.² zählt 31 von Histiaia neuernannte³ Proxeno-Liste aus weiten Teilen der griechischen Welt auf. Die verbreiteten Fundplätze der Münzen bestätigen Robert nur noch, was ihm bereits die Inschrift zeigt: daß Histiaia zu dieser Zeit eine Stadt von großer kommerzieller Bedeutung gewesen sei.⁴ Seine Interpretation der Inschrift fand Zustimmung. Nachdem sich ihr schon Klaffenbach angeschlossen hatte,⁵ folgerte Gschnitzer in

* Für Hinweise danke ich Prof. M. I. FINLEY und M. H. CRAWFORD

¹ L. Robert, *La circulation des monnaies d'Histiée, Etudes de Numismatique Grecque*, Collège de France 1951, 179-216. Nach seiner Analyse der Inschriften — zuerst und besonders der Proxeno-Liste — und seiner ausführlichen Besprechung der Münzfunde kommt Robert auf S. 214 zu dem Schluß: „L'inscription des proxènes d'Histiée, les mentions de l'argent d'Histiée dans les inventaires de Délos ont causé quelque surprise à des commentateurs; elles ne prennent tout leur sens que lorsqu'elles sont mises en contact avec la documentation numismatique“.

² Zur Datierung: L. Robert, *a.O.* 180f u. Anm. 1

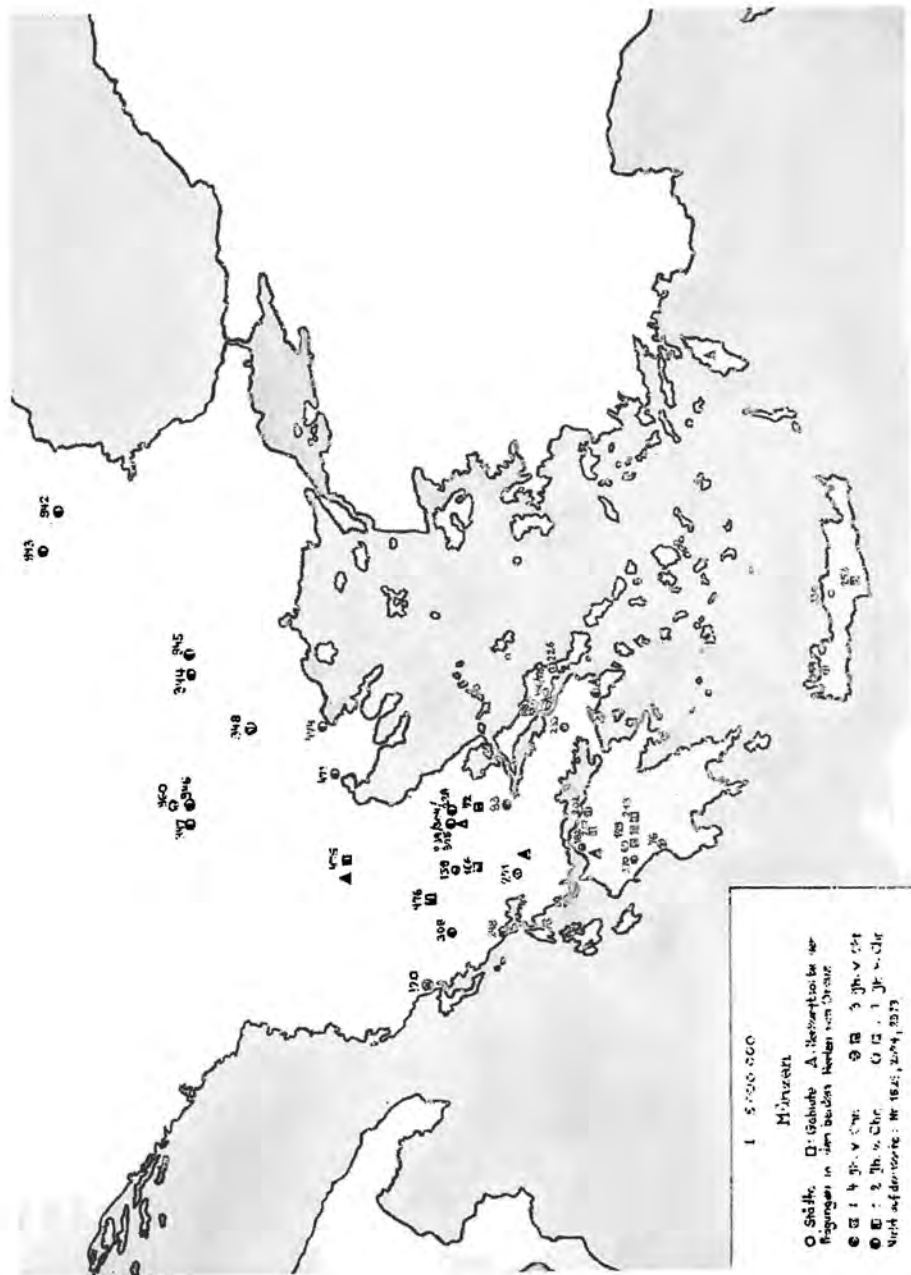
³ W. Dittenberger, Syll³ 492 Anm. 4, vertrat die Ansicht, daß man bei einer so großen Zahl eher an eine Liste der damals vorhandenen als an eine Aufzeichnung neuernannter Proxeno-Liste zu denken habe. Zwar wird es sich nicht um die Ernennungen eines Jahres handeln. Doch weist L. Robert *a.O.* S. 181 mit Recht darauf hin, daß die Formel τοῖσδε ἔδωκεν προξενίαν für Neuernennungen — wahrscheinlich weniger vorangegangener Jahre — spricht.

⁴ L. Robert, *a.O.* S. 182: „L'origine des proxènes montre déjà qu'Histiée était une ville d'une grande importance commerciale“. Zu den Münzen auf S. 207: „Les lieux de trouvailles, soit de trésors soit de pièces isolées, nous donnent une grande idée de l'importance commerciale d'Histiée, la même que l'on doit avoir, pour les années 260 environ av. J.-C., d'après l'inscription des proxènes“.

⁵ G. Klaffenbach, *Rez. zu L. Robert, op. cit.* in: DLZ 73, 1952, 161-165. Zu der Kompilation der Münzfunde durch Robert schreibt Klaffenbach auf



KARTE I



1 500 000

Mjuzen

- 55 Jhr. □ Gebäude A: Beschriftung bei
Fragebogen in dem Baudes Norden vom Ort
- 1 4 Jhr. v. Chr. ○ 3 Jhr. v. Chr.
- ⊙ 2 Jhr. v. Chr. ⊙ 1 Jhr. v. Chr.
- Nicht auf der Karte: Nr 1825; 2094; 2073

KARTE 2

seinem RE-Artikel „Proxenos“, daß die Liste der Proxenoi wie die Münzfunde die Ausdehnung und Dichte der Handelsbeziehungen spiegeln.⁶

Gegen die Interpretation der Inschrift aus den Münzfunden und gleichermaßen gegen die Schlußfolgerung, die Verteilung der Proxenoi spiegele die Handelsbeziehungen, müssen jedoch Bedenken erhoben werden. Dies soll ein Vergleich der Münzfundorte mit den Heimatorten der Proxenoi zeigen. Die gut erhaltene, sicher datierte Inschrift und eine beachtliche Anzahl von Schatzfunden mit Prägungen Histiaias bieten günstige Voraussetzungen für diese Überprüfung.⁷ Ihr Resultat ist auf den beiden Karten abzulesen. Auf der ersten Karte sind die Heimatorte der Proxenoi unter folgender Numerierung markiert:⁸

- | | | |
|-------------------------------|------------------------------------|----------------------|
| 1. Aigai | 9. Kalchedon | 17. Phokis |
| 2. Aigeira | 10. Kyrene | 18. Samos |
| 3. Aitolien | 11. Kytinion | 19. Sidon |
| 4. Athen (2) | 12. Kyzikos | 20. Syrakus |
| 5. Echinus (4) | 13. Larisa in Achaia ¹⁰ | 21. Tarent |
| 6. Erythrai | 14. Lokris | 22. Tenedos (2) |
| 7. Halikarnassos | 15. Makedonien | 23. Thessalonike (2) |
| 8. Herakleia (2) ⁹ | 16. Phaselis | |

Die zweite Karte zeigt sowohl die Schatzfunde mit Münzen Histiaias als auch die Herkunft der Prägungen, die in den beiden

S. 164: „Erst auf diesem Hintergrund erschließt sich die Bedeutung der epigraphischen Zeugnisse, von denen die Untersuchung ausgeht, und ergibt sich das volle Bild der großen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Stadt, die im 3. Jh. v. Chr. und in der ersten Hälfte des 2. eines der Zentren des Transithandels im Mittelmeer gewesen ist“.

⁶ F. Gschnitzer, RE Suppl XIII (1973), bes. 655 u. 678

⁷ Funde einzelner Münzen habe ich wegen des geringen Quellenwerts für diese Untersuchung nicht einbezogen.

⁸ Die nachgestellten Zahlen in den Klammern geben die Anzahl der genannten Proxenoi aus dem jeweiligen Ort an.

⁹ Wahrscheinlich das Herakleia am Fuße des Oitagebirges.

¹⁰ Dabei ist eher an Larisa im peloponnesischen Achaia zu denken und nicht, wie L. Robert *a.O.* 183 Anm. 2 meint, an Larisa Kremaste im phthiotischen Achaia. Denn da das Achaia der Peloponnes in Zeile 34 der Inschrift bereits vorkam, würde man sonst erwarten, daß hinter dem Ἀχαίων ἐν Λαρίσσης in Zeile 36 ein Zusatz steht, etwa wie in IG VII 288 Z. 4f: ... Θ[η]βαίων ἐξ Ἀχαίων τῆς Φθιώτιδος.

Horten von Oreus (Histiaia) gefunden wurden. Die Numerierung ist die in M. Thompson, O. Mørkholm, C. M. Kraay, An Inventory of Greek Coin Hoards, New York 1973.

<i>Nr.</i>	<i>Fundort</i>	<i>Datierung</i>	<i>Gesamthalt</i>	<i>von Histiaia</i>
69	Peloponnes	c. 350-25	25 \mathcal{A}	2 tetrob.
76	Kyparissia	c. 327	35 \mathcal{A}	1 tetrob.
93	Lamia	310-300	112 \mathcal{A}	2 dr., 3 frühe tetrob.
120	Dyrmish (Albanien)	c. 300	72 \mathcal{A}	9 tetrob.
129	Peloponnes	310-290	478 + \mathcal{A}	4 tetrob.
156	Eretria	275-50	c. 260 \mathcal{A}	1 dr.
159	Phayttus (b. Triikka in Thessalien)	c. 264-40	61 \mathcal{A} , 4 \mathcal{E}	2 tetrob.
166	Zentralgriechenland	c. 250	35 \mathcal{A}	1 früher tetrob.
175	Eretria	c. 235	572 + \mathcal{A}	1 + tetrob.
182	Therianos (W. v. Patras)	nach 265 od. c. 220	55 \mathcal{A}	2 tetrob.
188	Euboia	250-200	21 \mathcal{A}	1 dr., 3 tetrob.
205	Chalkis (od. Boiot.)	Ende 3. Jh.?	222 \mathcal{A}	5 dr.
218	Athen	Anf. 2. Jh.	8 \mathcal{A} aus einer Zisterne i.d. Agora; Schatz?	8 tetrob.
226	Koskina (Euboia)	c. 200-180	c. 130 \mathcal{A}	1 tetrob.
228	Grammenon (O. v. Larisa, Thess.)	c. 180-70	130 \mathcal{A}	53 tetrob.
233	Theben (Boiot.)	c. 168	16 \mathcal{A} , 42 \mathcal{E}	2 tetrob.
239	Larisa (Thess.)	c. 175-65	52 \mathcal{A}	28 tetrob.
243	Peloponnes?	175-50	105 \mathcal{A}	5 tetrob.
248	Preveza? (Epirus)	175-50	c. 600 \mathcal{A}	75 tetrob.
253	Kreta	Mitte 2. Jh.	17 + \mathcal{A}	11 tetrob.
254	Kanea (Kydonia)	c. 150	1154 + \mathcal{A}	160 tetrob.
262	Diakofto (O. v. Ai- gion in Achaia)	c. 146	3000 + \mathcal{A}	6 tetrob.
267	Achaia?	c. 150-40	48 \mathcal{A}	2 tetrob.
270	Olympia	145-40	c. 850 \mathcal{A}	dr.
271	Agrinion (Aitolien)	145-35	1348 \mathcal{A}	6 dr.
304	Larisa (Thess.)	2. Jh.	385 \mathcal{A} , 2 \mathcal{E}	377 tetrob.
305	Larisa (Thess.)	2. Jh.	c. 600 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
309	Khouliaradhes (b. Dodona, Epirus)	2. Jh.	18 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
330	Axos	Anf. 1. Jh.	54 + \mathcal{A} , 44 + \mathcal{E}	1 tetrob.
471	Gephyra (b. Thessa- lonike)	200-150	38 \mathcal{A}	31 tetrob.
474	Yenikeui (b. Amphipolis)	175-65	13 \mathcal{A}	3 tetrob.
475	Makedonien	c. 175-65	200 + \mathcal{A}	c. 100 tetrob.

Nr.	Fundort	Datierung	Gesamtinhalt	von Histiaia
476	Nordgriechenland	c. 175-65	3000 + \mathcal{A}	tetrob. (3/4 des Schatzes)
860	Gärbino (Bulgarien)	c. 275-65	22 \mathcal{A}	1 tetrob.
942	Sumen (Bulgarien)	2. Jh.	116 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
943	Razgrad (Bulgarien)	2. Jh.	\mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
944	Blatnica (Bulgarien)	2. Jh.	51 \mathcal{A}	43 tetrob.
945	Jakoruda (Bulgarien)	2. Jh.	206 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
946	Kjustendil (ant. Paustalia; Bulgarien)	2. Jh.	10 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
947	Gueševo (Bulgarien)	2. Jh.	163 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
948	Nevrokop (ant. Nicopolis ad Nestum; Bulgarien)	2. Jh.	160 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
1521	Saida (Sidon)	c. 300	23 + \mathcal{A}	1 tetrob.; vgl. dazu S. 78 Anm. 11
2374	Tourdan (b. Lyon)	Mitte 2. Jh.	244 \mathcal{A} , 1 \mathcal{A} ?	1 tetrob.
2379	Nizza (ant. Nikaia)	2. Jh.	30 \mathcal{A}	tetrob.; alle v. Histiaia
Coin Hoards 1976 (Royal Numismatic Society, London 1976):				
72	Thessalien (gefunden 1974)	250-225	38 + \mathcal{A}	1 dr

Die Prägungen in den beiden Schatzfunden von Oreus (Histiaia) sind folgender Herkunft:

Nr. 232 aus der Zeit c. 171-169 v. Chr. enthält 1300 \mathcal{A} , darunter 1 tetradr. Alexander III; 13 didr. und 11 dr. Philipp V; 9 tetradr. und 1 didr. Perseus; 1 tetrob. Makedonien; 1 dr. Lysimachos; 1 triob. Larisa (Thessalien); 2 triob. Aitolien; 2 dr. Chalkis; 1 dr. und 5 tetrob. Histiaia; 3 triob. Achaierbund; 595 dr. Rhodos.

Nr. 287 aus der Zeit c. 127 (Thompson) oder c. 97 (Lewis) v. Chr. enthält „hunderte“ \mathcal{A} , alles tetradr. Athen.

Der Vergleich der Karten läßt eine deutlich unterschiedliche Verteilung erkennen. Das Netz der Proxenoï ist weiter gespannt. Auf der griechischen Halbinsel selbst liegt der Schwerpunkt in Mittelgriechenland. Nur zwei Peloponnesier stehen auf der Liste. Auf Euboia finden sich keine Proxenoï. Dagegen kommen sie an der kleinasiatischen Küste von Lykien bis hinauf nach Kalchedon

vor. Im fernen Süden und im südlichen Kyrene sind sie ebenso vertreten wie bei den Westgriechen in Syrakus und Tarent.

Ganz anders die Gruppierung der Fundplätze der Horte. Weiter als bis nach Kreta reichen sie im Süden nicht, wenn man von dem Saida-Schatz (Nr. 1521) absieht.¹¹ Auf der Peloponnes und Euböia, in Mittel- und Nordgriechenland, besonders in Thessalien, sind sie zahlreich; auffallend sind auch die Hortungen histiaischer Silbermünzen bei den Barbaren im Norden. Unter den Fundorten fehlt Kleinasien im Osten ebenso wie Italien und Sizilien im Westen.

Ob diese Münzfunde Handelsverbindungen und wirtschaftliche Bedeutung Histiaias spiegeln ist keineswegs sicher. Träfe diese Erklärung zu, könnte sie dennoch nicht auf die Proxeni-Liste übertragen werden; denn die Münzfunde stehen in keiner Beziehung zu den Heimatorten der Proxeni. Da diese Beziehung fehlt, ist auch die Schlußfolgerung nicht erlaubt, die Inschrift zeige die Bedeutung Histiaias als Handelsplatz. Denn der Text der Inschrift gibt für diese Hypothese keine Anhaltspunkte. Die geographische Verteilung der Proxeni muß nicht mit der Ausdehnung des Handels erklärt werden. Daß im 3. Jh. zahlreiche Städte Proxeni wegen Verdienste wirtschaftlicher und finanzieller Natur ernannten, steht außer Frage. Doch auch viele andere Gründe, wie sie für die Verleihung der Proxenie gleichermaßen bezeugt sind, waren für Ernennungen maßgebend.¹² Welche Politik Histiaia bei der Ver-

¹¹ IGCH Nr. 1521: "Among the rubbings were a dr. of Rhodes and a tetrob. of Histiaea. As both seem to be 2nd cent. B.C., they are presumably intrusive".

¹² Die Mehrzahl der Proxenedikrete gibt keinen Aufschluß über das Motiv für die Ernennung. Wo Gründe genannt sind, erscheint am häufigsten der Verweis auf eine vorangegangene Wohltat. Zum Verhältnis von Proxenie und Euergesie vgl. A. Wilhelm, *Att. Urkunden* V, 37-40 (SB Ak. Wien, Phil.-Hist. Kl. 220. Bd., 5. Abh., 1942). Unter den Wohltätern kommen vor: politische Ratgeber, auswärtige Richter, Künstler, Literaten u. Philosophen, Ärzte, Geldspender oder -verleiher (Mauerbau, Freikauf von Kriegsgefangenen etc.), Söldner, sehr häufig Gesandte und Festgesandte, schließlich Kaufleute, die sich durch Getreideeinfuhr in Notzeiten oder im Bedarfsfall um das Wohl einer Stadt verdient gemacht haben. Belege für jedes dieser Beispiele finden sich bei Gschnitzer, *RE* Suppl. XIII, bes. 649-662.

Über Aufgaben und Tätigkeit der einmal — aus welchen Gründen auch immer — ernannten Proxeni im Dienst „ihrer“ Stadt ist noch weniger überliefert. Die vorhandenen Berichte (Besprechung b. Wilhelm, *Att. Urk.* V, 33-35) gestatten nicht, in den Proxeni wesentlich Makler und Kaufvermittler zu sehen (dagegen zu Recht J. Hasebroek, *Staat u. Handel im alten Griechenland*, Tübingen 1928, 137).

teilung der Proxenoï verfolgte, geht aus der Inschrift nicht hervor. Es verbietet sich, abgekürzte Dekrete, Listen oder solche Inschriften heranzuziehen, auf denen eine Begründung für die Ernennung der Proxenoï fehlt bzw. nicht erhalten ist, um von ihnen auf Handel und Kommerz der jeweiligen Stadt zu schließen.¹³

¹³ Vorbehalte gegen diese Deutung der histiaïischen Zeugnisse bei Robert, besonders im Hinblick auf die Beziehungen Histiaias zu Makedonien, hat kürzlich H. W. Pleket geäußert, in: Akten des VI. Internationalen Kongresses für Griechische und Lateinische Epigraphik, München 1972, 257, Anm. 65.